

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitpfeil für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 134.

Donnerstag den 9. November 1905.

33. Jahrgang.

Die Kosten der Flottenvorlage

werden folgendermaßen beziffert:

Die fort dauernden Ausgaben:

1. Vermehrungsbauten gegen das geltende Gesetz:	
für jährlich einen großen Kreuzer von 15 000 Tonnen rund	27 Mill. Mk.
für jährlich eine Torpedodivision, sechs große Boote, alles einschließlich artilleristischer und Torpedoarmierung	9 Mill. Mk.
2. höhere Kosten der nach dem geltenden Gesetz vorgesehenen Bauten:	
für jährlich zwei Linienfahrzeuge 18 000 statt 13 000 Tonnen	
Mehrbedarf gegen seither	24 Mill. Mk.
für jährlich eine Torpedobootsdivision Mehrbedarf gegen seither	2 Mill. Mk.
3. Mehrbedarf an Offizieren, Mannschaften, für Instandhaltung, Werkstoffen usw.	8 Mill. Mk.

mithin eine Ausgabesteigerung von etwa 70 Mill. Mk.

jährlich gegenüber dem geltenden Flottengesetz.

Selbstverständlich wird dieser Mehrbedarf nicht gleich im ersten Jahre fühlbar werden, da die Linienfahrzeuge und Panzerkreuzer in der Regel eine vierjährige Bauzeit haben, so daß der Höchstpunkt der Mehrausgaben zu 1 und 2 erst 1909, derjenigen zu 3 sogar noch später erreicht wird, insgesamt dürften sich jedoch Mehrausgaben im Betrage von 750 600 000 Mk. gegen das geltende Gesetz für die Jahre 1906 bis 1917 ergeben, weil die Steigerung im Beharrungszustande den Betrag von 70 Millionen noch übersteigen wird.

Das geltende Gesetz sollte nach der Geldbedarfsberechnung (Druckache 836 des Deutschen Reichstages 1900) für den gesamten Marineetat erfordern:

für 1906	215 Millionen Mark
" 1907	221 " "
" 1908	227 " "
" 1909	233 " "
" 1910	239 " "
" 1911	239 " "
" 1912	241 " "

Nach den Erklärungen des Staatssekretärs der Marine vom März und nach den letzten offiziellen Rundgebungen über die Dimensionen der neuen Panzerkreuzer und Linienfahrzeuge schätzen wir die Gesamtausgaben für die Marine

für 1906	auf 250 Millionen Mark
" 1907	" 270 " "
" 1908	" 285 " "
" 1909	" 300 " "
" 1910	" 310 " "
" 1911	" 315 " "
" 1912	" 320 " "

Für die folgenden fünf Jahre läßt sich die Steigerung noch nicht genau übersehen.

Die sechs Kreuzer werden aber nicht die Hauptsache der neuen Vorlage bilden, sie werden den Etat direkt und indirekt in den nächsten zwölf Jahren nur mit etwa 200 Mill. Mark mehr belasten, die sechs neuen Torpedobootsdivisionen direkt und indirekt mit etwa 80 Mill. Mark, dagegen erfordert die Vergrößerung der nach dem geltenden Gesetz zu bauenden Linienfahrzeuge auf 18 000 statt 13 000 Tonnen direkt und indirekt in der gleichen Periode mindestens 350 Mill. Mk.,

die Vergrößerung der nach dem geltenden Gesetz zu bauenden Panzerkreuzer von 11 000 auf 15 000 Tonnen direkt und indirekt weitere 70 Mill. Mk., die Vergrößerung der bisherigen Jahresquote an Torpedobooten etwa 30 Mill. Mk.

Es entfallen also von den nach unserer Schätzung für die Jahre 1906—1917 sich ergebenden Mehrkosten nur rund 280 Mill. Mk. auf die Vergrößerung der Flotte, dagegen rund 450 Mill. Mark auf die Vergrößerung der Schiffstypen.

Das Flottengesetz von 1900 sollte für die folgenden 12 Jahre eine Gesamtmehrausgabe von etwa 800 Mill. Mark bringen, die jetzt zu erwartenden Mehrforderungen dürften gegenüber dem geltenden Gesetz eine fast ebenso große neue Steigerung der Ausgaben bringen, so daß unser Marineetat, der im Jahre

1895 noch	81 Mill. Mark jährlich	
1900 "	155 " "	
1905 bereits	233 " "	betrug,
in 1912 "	320 " "	betragen würde.

Der König von Spanien

ist Montag, den 6. November, nachmittags in Berlin eingetroffen. Ueber die Ankunft wird berichtet: Auf dem Potsdamer Bahnhof marschierte um 2 1/2 Uhr unter klingendem Spiel eine Ehrenkompanie des zweiten Garderegiments zu Fuß auf, der eine Eskadron des Garderégiments folgte. Die Mitglieder der Generalität und Admiralität von Berlin stellten sich ein, dann erschienen nacheinander der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, Fürst Bülow mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Nitzsch, ferner die Mitglieder der spanischen Gesandtschaft und viele andere Diplomaten. Der Kaiser fuhr kurz vor 3 Uhr vor und begab sich mit großem Gefolge in die geschmückte Bahnhofshalle. Punkt 3 Uhr brauste der Hofzug in die Halle. Die Ehrenkompanie präsentierte unter den Tönen des spanischen Königsmarsches. König Alfons, der in Uniform seines Infanterie-Regiments Nr. 66 sehr schmal und schlank ausah, ging freundlich lächelnd auf den Kaiser zu. Beide Monarchen umarmten und küßten sich mehrmals. Nachdem beide Herrscher das beiderseitige Gefolge vorgestellt hatten, schritten sie die Front der Ehrenkompanie ab. Dann ging es im großen Staatswagen durch die Königsgräber Straße über den Potsdamer Platz, die Bellevuestraße und die Siegesallee zum Brandenburger Tor. Hier waren die Berliner Zünfte, Gewerkschaften und Kriegervereine aufgestellt worden, während auf der andern Seite die Fahnen, Deputationen der Berliner Schulen standen. Am Brandenburger Tor trat die Wache ins Gewehr. Die Begrüßung des Königs von Spanien durch die Stadt Berlin erfolgte auf dem festlich geschmückten Pariser Platz durch Oberbürgermeister Kischner. König Alfons dankte, dann segnete Kaiser Wilhelm und König Alfons die Fahrt nach dem Schlosse fort, wo der spanische Gast von der Kaiserin begrüßt wurde.

Der Kaiser hielt am Montag Abend bei der Galatafel im Schlosse, die zu Ehren der Anwesenheit des Königs von Spanien stattfand, einen Trinkspruch auf den König Alfons. Dieser erwiderte mit einem Trinkspruch in spanischer Sprache. Dienstag nachmittag erfolgte in Gegenwart des Königs die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde.

Entgegen dem Festprogramm besuchte der Kaiser am Dienstag nachmittag mit seinem königlichen Gast die Kaserne des 2. Garderegiments in der Karlstraße. Mit Fahnen in den

spanischen Farben war die Kaserne reich geschmückt und ein gewaltiges Schutzmannsaufgebot zu Fuß und zu Pferde sorgte dafür, daß jeder Passant auf den bevorstehenden Besuch aufmerksam wurde. Die Rückkehr des Kaisers erfolgte gegen 3 Uhr nachmittags. Der Kaiser, der auch gestern die spanische Uniform trug, unterhielt sich im offenen Wagen lebhaft mit seinem königlichen Gast. König Alfons zeigte ein bedeutend lebhafteres Wesen wie am Einzugsstage. Er gestikuliert vielfach bei der augenscheinlich recht eifrigen Unterhaltung und dankte wiederholt durch militärischen Gruß für die Rundgebungen der Menge. Das militärische Gefolge beider Monarchen folgte erst in weitem Abstand dem kaiserlichen Wagen. Eine Strecke vor dem Wagen radelten zwei Schutzleute in Uniform.

Die Vorgänge in Russland.

Graf Witte ist jetzt offiziell zum Präsidenten des Ministerrates ernannt. Die Ernennung ist im Regierungsboten veröffentlicht. Die Zusammenfassung seines Kabinetts ist dem Grafen Witte anscheinend nicht gelungen, und er ist noch immer auf der Suche nach seinen Mitarbeitern. Indes schließen die Ministerlisten wie Pilze nach einem Regen empor. Wie ein Pariser Telegramm meldet, wird dem Matin zufolge das russische Ministerium aus folgenden Personen bestehen:

Sypow (konservativer Anhänger der Semstwo), Landwirtschaftsminister.
Fürst Eugen Trubekoi, Unterrichtsminister.
Sapow, Gehilfe des Ministers des Innern.
Durnowo, Finanzminister.
Fürst Uruslow, Minister des Innern.
Mouchin, Justizminister.
Graf Samoboroff, Vizeadmiral Birilew und Fürst Chilkow sollen ihre Portefeuilles behalten.

Der russische Ministerrat

hat ergänzende Bestimmungen für die Wahlen zur Reichsduma ausgearbeitet. Danach soll das Wahlrecht auf den Mietern übertragen werden, die eine Mietssteuer mindestens der dritten Klasse zahlen, oder Kaufleuten, die Gewerbesteuer der zweiten Klasse zahlen und allen, die das Abgangszeugnis einer höheren Lehranstalt besitzen, den Beamten, die ein Gehalt von mindestens 1200 Rubel in den Hauptstädten, von mindestens 900 Rubel an anderen Orten beziehen, und den Eigentümern, die Immobilien im Werte von schätzungsweise mindestens 300 Rubel in Städten bis zu 25 000 Einwohnern, von mindestens 1000 Rubel in Städten von mehr als 25 000 Einwohnern besitzen. Die Zahl der Arbeitervertreter wird auf 21 festgesetzt, ungefähr einer auf 250 000. Die Wahlen der Arbeitervertreter werden bezirksweise vorgenommen werden. Die Mitgliederzahl der Duma wird auf 600 erhöht. — Der Ministerrat hat die Verhandlungen über die Bestimmungen betreffend die Aufhebung der Präventivzensur für die Presse beendet.

Witte und Roosevelt über die Judenheken.

Ministerpräsident Graf Witte telegraphierte an den amerikanischen Bankier Jakob Schiff: Die russische Regierung verabsieht die Ausschreitungen gegen die Juden. Sie

Gräfin Arnfeld.

Roman von A. v. Trystedt.

(18. Fortsetzung.)

Sachmann war momentan unentschieden, was er tun sollte, dann aber zuckte er ohne jedes Gefühl die Achsel und ging davon, die Schauspielerin ihrem Schicksal überlassend.

„Daß diese Tugendheiligen einem jede Drohung aufs Wort glauben, amüsiert mich“, dachte er, „ob ich dem hochmütigen Doktor Mitteilung von dem, was ich weiß, machen werde, bleibe vorläufig dahingestellt. Ich liebe das schöne, temperamentvolle Weib, aber zum Nachschaden, wenn sie den Tod einer Verbindung mit meiner Person vorzieht, so mag sie laufen, ich werde mich für ihren Verlust zu entschädigen wissen. Daß ich die mir zuteil gewordene Beleidigung räche, und zwar in einer empfindlichen Weise, ist selbstverständlich, die schöne Martha soll mir nicht umsonst gereizt und herausgefordert haben.“

Er ging davon, ohne sich noch weiter um die Gesellschaft zu kümmern. Niemand sah ihn an diesem Abend mehr. Abine wurde durch die Neugierde nach kurzer Zeit zu der Stelle zurückgetrieben, wo sie Sachmann mit Martha vermutete.

Da alles hier totensstill war, ging sie vorsichtig noch eine Strecke weiter, bis sie plötzlich, von Grauen übermannt, stehen blieb.

Dort auf dem Boden zwischen Blumen und Gräsern lag reglos eine weiße Gestalt. Das mußte doch unbedingt die Schauspielerin sein, die glückliche Braut!

In diesem Moment hörte sie starkes Stimmeln, welcher laut den Namen „Martha!“ rief.

„Hierher!“ schrie Abine schauernd, „Hilfe, Hilfe!“

Alfred folgte dem Rufe, und als er Abine sah, kam er langsamer näher.

Als er, einer Bewegung des jungen Mädchens folgend, die reglose Gestalt dort auf der Erde erblickte, entrang sich

ihm so wehklagender Laut seinen Lippen, daß Abine bestürzt davonschlich.

Ob er auch wohl ihre wegen, wenn sie hilflos daläge, eine solche Todesangst verraten würde?

Und sie irrte, mit den Tränen kämpfend, unter den dunklen Bäumen auf und ab, sich immer wieder die bange Frage vorlegend, ob Martha tot sei, und ob Sachmann ihr im Hause ein Leid angetan habe?

Alfred kniete am Boden. Er küßte die bleichen Wangen und den festgeschlossenen Mund seiner schönen Braut und zog dann ein Flakon mit einer belebenden Essenz, das er immer bei sich trug, aus der Tasche.

Als er die Stirn der Bewußtlosen damit neigte und ihre Handflächen rieb, schlug sie die dunklen Augen auf und begann leise, kaum hörbar zu atmen.

Der Arzt erkannte, daß sie total erschöpft war. Er erhob sich und trug Martha auf starkem Arm ins Haus.

Der Anblick der todtblauen, ohnmächtigen Braut erregte einige Sensation. Das Klavierpiel verstummte und neugierig umdrängte man das Sofa, auf dem die Schauspielerin mit einer leichten Decke, die die fürsorgliche Oberförsterin herbeibrachte, verhüllt, ruhte.

Man fragte und tauschte Vermutungen, was geschehen sein könnte, und plötzlich rief eine der jungen Damen:

„Dort kommt Fräulein Wahnmut, sie ging mit der Braut zusammen hinaus und muß wissen, was draußen vorgegangen ist.“

Abine hatte sich vorgenommen, die Schauspielerin zu kompromittieren. Aber als sie all diesen ernst forschenden Blicken gegenüberstand und in Alfreds strenges, verfinstertes Gesicht sah, fand sie nicht den Mut, den Namen Sachmann auszusprechen. Sie schämte sich des Einverständnisses mit ihm und gab nur flüchtig eine unzureichende Erklärung.

„Was weiß ich? Ein Nervenzusammenbruch höchstwahrscheinlich. Wir unterhielten uns angelegentlich und mitten im Gespräch brach das Fräulein plötzlich zusammen!“

Die Frau Rat erschien und bat alle, selbst den Doktor hinauszugehen. Man folgte ihr gern, und ihren liebevollen

Bemühungen gelang es auch bald, Martha ihrer Vethargie zu entreißen.

Sie richtete sich auf und sah aus traurigen Augen um sich. „Verzeihen Sie mir, daß ich Sie alle so erschreckt habe, liebe, verehrte Frau Rat.“

„Ja Du lieber Himmel, so etwas kommt vor. Ist Ihnen nun besser, Herzchen? Denn darum, daß Sie sich vollständig erholen, handelt es sich doch hauptsächlich.“

„Ja, mir ist besser“, sagte Martha. Ein Schauer durchlief ihre schlanken Glieder, denn jetzt erst erinnerte sie sich wieder mit vollster Deutlichkeit des Geschehenen.

Zugleich aber flammte ein Trotz ohnegleichen in ihr empor. Solch einem Glenden sollte es gelingen, ihr schönes sonniges Glück zu zerstören? Das gab sie nicht zu. Im Gegenteil war sie bereit, den Kampf, mit wie ungleichen Waffen er auch geführt werden mochte, ohne Besinnen aufzunehmen!

O, daß ein gütiges Geschick sie aus ihrer misslichen Lage erlöste! Wenn sie heute nach Hause kam, fand sie endlich den eine Nachricht vom Grafen vor, die sie über sein Befinden orientierte. Ihre Verbrante, Frau Geling, besaß in nächster Nähe von Arnfeld treu ergebene Freunde, in deren Mitteilungen Zweifel nicht zu setzen waren.

Alfred kam wieder herein und küßte ihr liebes, blaßes Gesicht und die Frau Rat ließ schon aufspannen.

„Wir fahren ganz in der Stille ab und Sie kommen mit zu uns, Kindchen. Wir wollen Sie schon gesund pflegen. In Ihre Wohnung dürfen Sie heute auf keinen Fall zurück.“

Martha erschrak. Mit einem schreuen Ausdruck begegnete sie Alfreds bittendem Blick. Bequidit wandte er sich ab und ging aus dem Zimmer.

Rastlos schritt er im Freien auf und ab. Wie glücklich war er vorher gewesen! Sein ganzes Wesen atmete reinste Seligkeit. Wie glücklich hatte er sich geschätzt, endlich den Bann gebrochen und dem süßen, heißgeliebten Weibe vor aller Welt an seinem Herzen einen Platz gegeben zu haben!

Und nun fielen so dunkle, unheimliche Schatten auf all das strahlende Licht! Wie kam ein junges, junges Mädchen zu einem Ohnmachtsanfall und weshalb starrte sie aus

wissen, ich sympathisiere nicht mit solchen wilden Ausbrüchen. Alles, was ich tun kann, um den Ruhestörungen ein Ende zu machen, ist getan worden, aber das Land ist in einem solchen unruhigen Zustande; die lokalen Behörden sind oft machtlos.

Eine Versammlung von amerikanischen Juden hat in einem Telegramm den Präsidenten Roosevelt gebeten, sich bei der russischen Regierung dafür zu verwenden, daß den Juden in Rußland ein Ende bereitet werde. Präsident Roosevelt hat sich dahin schlüssig gemacht, daß zurzeit von der Regierung der Vereinigten Staaten kein Schritt unternommen werden könne, der von irgend welchem Nutzen für die Juden in Rußland sein würde. Wenn amerikanische Bürger unter den Opfern der Greuelthaten wären, würde der Präsident ohne weiteres eingreifen. Die öffentliche Meinung in Amerika ist äußerst erregt und Roosevelts Intervention zugunsten der gemarterten russischen Opfer würde Begeisterung hervorrufen.

Die Lage wird ruhiger.

Aus einigen Gegenden des Reiches wird gemeldet, daß eine Besserung der Lage eingetreten sei. Dem Svenska Telegramm Nyran wird aus Odessa telegraphiert: Die Ruhe ist nun hergestellt und die Geschäfte haben wieder begonnen. Die Partisanen sind noch tätig. Seit Mitternacht wurden 470 Leichen eilig in Möbellwagen und Militärbagagewagen nach den Begräbnisplätzen geschafft. Wie viele Leichen in den Nächten der letzten Woche von Militär beerdigt wurden, wird nicht angegeben, doch bestätigt sich die frühere Schätzung, daß 4000 Personen getötet und 13 000 bis 14 000 verwundet worden sind. Aus Riga wird telegraphiert: Die Fabrikarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, die Straßenbahnen verkehren wieder, die Banken sind geöffnet, der Streik der Eisenbahner und Hafenarbeiter dauert aber fort. Rigas Bureau meldet dagegen aus Riga, daß die Judenverfolgungen in Verbindung mit Zerstörung von Gebäuden und Plünderungen fortbauern. — Die Angestellten der Kasan-Ural-Bahn, wo der Verkehr vor einigen Tagen wieder aufgenommen wurde, haben, weil ihre Forderungen seitens der Bahnverwaltung nicht erfüllt wurden, aufs neue den Generalstreik proklamiert.

Finnland.

Die außerordentlichen Zugeständnisse des Kares an Finnland, die Aufhebung aller der zur Unterdrückung der finnischen Autonomie erlassenen Bestimmungen hat dort einen vollständigen Umschwung herbeigeführt: Das Manifest über die finnlandischen Angelegenheiten ist gestern in Helsingfors feierlich verkündet worden. Es fanden große Kundgebungen statt. Der Streik auschuß beschloß, den Ausstand zu beendigen. Am 2 Uhr nachmittags herrschte völlige Ruhe; die Haltung der Bevölkerung ist eine freundliche, das Leben nimmt wieder seinen normalen Lauf. Das wird aber sehr schnell sich ändern, wenn ein Gerücht sich bestätigt, das der Times aus Petersburg gemeldet wird. Danach bezeichnet man General Trepow als den neuen General-Gouverneur von Finnland. Auch von anderer Seite wird gemeldet, General Trepow solle freie Hand bekommen, um Ordnung in Finnland wiederherzustellen. Das hieße die Revolution in Permanenz erklären!

Anarchie im Kaukasus.

Der Petersburger Korrespondent des Daily Express telegraphierte, daß in sämtlichen kaukasischen Provinzen Anarchie herrscht. Die Unterdrückung der Unruhen sei dadurch sehr erschwert, daß die Kaukasianer alle Transportwege zerstört haben. Siebzehn Eisenbahnbrücken wurden in die Luft gesprengt, deren Wiederherstellung viele Monate beanspruchen wird. In dem Kreise Dschurgeth sind durch Bomben der Kreische, der Friedensrichter und dessen Frau und eine große Anzahl Kosaken getötet worden. — Ferner meldet aus Batum die „Petersb. Telegr.-Agentur“: In vielen Stellen sind die Schienengleise und Brücken beschädigt worden. Aus der Landschaft Gurien werden blutige Zusammenstöße mit den Truppen gemeldet. Eine in dem hiesigen Theater abgehaltene Versammlung richtete an den Statthalter die Forderung, die Truppen aus Gurien zurückzuführen und es ist der Beschluß gefaßt worden, bis zu einer günstigen Entscheidung in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

Deutschland.

Der Kaiser hat befohlen, daß die neue Batterie bei Cuxhaven in Würdigung der großen Verdienste, die sich der Admiral a la suite des Seecorps Thomsen um die Marineartillerie erworben hat, den Namen „Batterie Thomsen“ zu führen hat.

Ueber die Flottenforderungen für das Rechnungsjahr 1906 glaubt der „Berl. Börsen-Courier“ einige Nähere mitteilen zu können. Danach verlangt die neue Flottenvorlage 6 große Kreuzer und 4 Torpedobootsdivisionen.

so müden verängstigten Augen vor sich hin? Das war keine Komödie, sondern der Blick einer Unglücklichen, einer Frau, welche ihr Liebste zu verlieren fürchtet.

Aus dem Dunkel trat eine lichte Mädchengestalt hervor, Alfred erkannte sie an ihren graziösen Bewegungen und ging auf sie zu.

„Albine,“ sagte er streng, „Sie werden mir jetzt Rede und Antwort stehen, was ist dort draußen mit meiner Braut vorgegangen?“

Er konnte den Kampf in ihrem Gesicht nicht sehen, sondern bemerkte nur ihr Zögern und glaubte, sie wolle ihn schonen.

„Ich verlange von Ihnen, daß Sie die Wahrheit sagen, um nicht mundtot gemacht zu werden!“

„Ich war nur wenige Minuten mit Ihrer Braut zusammen!“ stieß sie wie im Zorn hervor, „Doktor Sachmann stand hier draußen schon bereit und nahm das Fräulein in Empfang. Ich war den beiden lästig und ließ sie daher allein. Als ich nach einer Weile an jene Stelle kam, lag das Fräulein wie eine tote vor mir. Doktor Sachmann war fort. Alles übrige ist Ihnen bekannt.“

Alfred stand wie vom Blitz getroffen. „Doktor Sachmann,“ wiederholte er, mehr zu sich selbst sprechend, „ich kann es nicht glauben.“

„So glauben Sie, was Ihnen beliebt!“ rief Albine schnippisch und eilte fort.

Hochatmend blieb sie stehen. Sie war befriedigt, ihrem Unmut freien Lauf lassen zu haben, und doch beunruhigt und mit sich selbst im Zwiespalt.

(Fortsetzung folgt.)

nen. Die Kreuzer sollen durchweg ein Displacement von 15 000 Tonnen erhalten und verbesserte Armierung gegenüber der jetzigen Kreuzerartillerie. Der Etat will im Rahmen des alten Flottengesetzes die noch auf Grund des Gesetzes zu erbauenden Linienfahrer und Kreuzer ebenfalls im Displacement gemäß den Anforderungen der Neuzeit erbauen. Die bereits fertiggestellten Kriegsschiffe, die auf Grund des alten Flottengesetzes erbaut sind, sollen verbesserte Armierung erhalten, so werden die 28 Zentim.-Kanonen durch 30 Zim.-Kanonen ersetzt. Die gleiche Armierung erhalten alle neu zu erbauenden Kriegsschiffe. Die auf Grund des Gesetzes von 1900 noch zu erbauenden Linienfahrer (8) erhalten ein Displacement von annähernd 17 000 Tonnen, die Kreuzer (12) von 15 000 Tonnen. Außerdem werden noch folgende Verbesserungen eintreten: Girtelpanzer 240 Millimtr. (bei der Braunschweig-Klasse 225), Zitadellenpanzer 205 (früher 180), Batteriedeckelmattenpanzer 170 Millimtr. (früher 150). Für die Panzerfahrer erhöhen sich die Kosten pro Schiff auf rund 16 Millionen durch diese Neuerungen, also von 24 auf 40 Mill. Mk.

— (Pour le merite.) Der Kaiser hat dem Generalleutnant v. Trotha, dem Major Meister und dem Hauptmann Franke den Orden pour le merite verliehen. Dem letztgenannten hat der Kaiser den Orden bei der Frühstückstafel im Neuen Palais persönlich überreicht.

— Generalleutnant v. Trotha wird gleichzeitig mit dem am 18. November zu erwartenden Eintreffen des neu ernannten Gouverneurs von Südafrika von Lindquist abberufen werden, und das Schutzgebiet voraussichtlich tags darauf verlassen, nachdem er die Gouvernementsgeschäfte dem neuen Gouverneur und das Kommando der Schutztruppe dem Obersten Dame als rangältesten anwesenden Offizier übergeben hat.

— Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha ist am Sonntag mit seiner Gemahlin feierlich in die Stadt Koburg, die aus diesem Anlaß reich geschmückt war, eingezogen.

— Mit dem Abgang des Justizministers Schönstedt scheint es jetzt Ernst werden zu wollen. Wie man meldet, hat Herr Schönstedt bereits in der Tiergartenstraße 26 eine Privatwohnung gemietet. Auch hat sich sein Amtsnachfolger, dem man nachsagt, daß er wenig spreche, aber dafür seine Gesetzesvorlagen für sich sprechen lasse, schon im Justizministerium umgesehen.

— Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder an Stelle des mit dem neupreußischen Oberpräsidenten befreundeten Herrn von Jagow ist nach dem „Reichsanz.“ Geheimrath Dr. Schilling ernannt worden. Dr. Schilling war früher Landrat in Piesing und vertrat von 1893 bis 1900 als Mitglied der konservativen Partei den Wahlkreis Piesing-Goldberg-Haynau im preußischen Abgeordnetenhaus. Er wurde wegen seiner Zustimmung gegen den Mittelstandstakt genau so diszipliniert wie Herr von Jagow und zur Disposition gestellt, dann aber ins Landwirtschaftsministerium berufen.

— (Fleischnot und Staatsministerium.) Zur Erneuerung der Vieheinfuhr haben, wie die „Allgemeine Fleisch-Zeitung“ von bestunterrichteter Seite erfährt, in der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des preußischen Staatsministeriums Erörterungen darüber stattgefunden, inwieweit dem Antrage auf Öffnung der ober-schlesischen Grenze für das erhöhte Schweinekontingent aus Rußland heute schon stattgegeben werden kann. Preußen wird infolge dessen nicht das genannte Fachblatt weiter erfährt, beim Reichskanzler beantragen, die Erhöhung des Kontingents von jetzt ab nach und nach eintreten zu lassen.

— (Zum Schutz der deutschen Grenze.) Die Revolten und Demonstrationen an der Landesgrenze haben den Landrat Gerlach in Katowitz veranlaßt, Reservegendarmerie aus den Nachbarkreisen heranzuziehen und ein starkes Gendarmekommando bei Laurahütte einzurichten, so daß der Grenzschutz im Kreise Katowitz nimmend von Myslowitz und Laurahütte aus versehen wird. Regierungspräsident Holz wird an der Grenze erwartet. In den Grenzorten des russisch-polnischen Aufstandsgebietes ziehen Menschenmengen umher, und auch Militär beteiligt sich daran. Die Ingenieure und Angestellten der Werke werden gezwungen, sich an den Umzügen zu beteiligen. In den Grenzorten drohen die Aufständischen mit der Verjagung der Zollbeamten und der Grenzgendarmen. Leute aus Preußen, die in Gzladz Fleisch holen wollten, wurden beleidigt, beraubt und für den Fall des Wiederkommens mit Todschlag bedroht.

— Sozialdemokratische Wahlrechtsdemokratisierungen nach österreichischem Beispiel werden auch für Preußen geplant. Wie aus Breslau gemeldet wird, nahm dort der sozialdemokratische Verein mit großer Majorität unter stürmischem Beifall den Antrag des Stadiverordneten Voelke an, die Berliner Parteileitung unverzüglich aufzufordern, unverzüglich zu ernennen, ob nicht am Tage nach dem Wiederzusammentritt des preußischen Landtages, voraussichtlich dem Auf- und Betrage, in der ganzen Monarchie, besonders aber in Industriezentren, Straßendemonstrationen zwecks Beilegung des Dreiklassenwahlrechts zum Landtage anzustellen seien.

— (Der Generalsynodalrat.) Wie die „Kreuztg.“ hört, hat der Evangelische Oberkirchenrat den Generalsynodalrat zu einer Versammlung auf Mittwoch, 6. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr, im Dienstgebäude des Evangelischen Oberkirchenrats einberufen.

— (Der Lohnkampf in der Textilindustrie.) Die Zahl der Arbeitswilligen hat infolge Bearbeitung der Agitatoren nachgelassen. Vor der Weißtuchfabrik kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, welche Mähe hatte, die Menge in die Nebentrassen abzuführen.

Die Presser und Drucker sämtlicher Fabriken sind der Aussperrung zuvorgekommen, indem sie die Arbeit niedrlegten. Die Lage wird immer gespannter.

— (Ein Scharfschütz im Manöver.) Bei einer Manövergefechtsübung der 6. bayerischen Division im Sommer dieses Jahres wurde, wie seinerzeit berichtet, der Sergeant Wade durch einen von gegnerischer Seite abgeschossenen scharfen Schuß getötet. Auf die damals sofort angestellten Nachfragen bei den einzelnen Truppenteilen meldete sich als Täter der Soldat Hammländer von der 5. Kompanie des 10. Infanterie-Regiments; dieser hatte sich jetzt vor dem Gouvernementsgericht zu Ingolstadt wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis.

— Der Zugverkehr zwischen Wladiwostok und St. Petersburg ist in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Auf den Strecken Nowo-Wilest, Minsk und Moskau steht der Verkehr jedoch noch.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Oesterreich erhält ein neues Wahlrecht.) Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet: Ministerpräsident Tschekow v. Gausch wird beim Woberzusammentritt des Reichsrats die Ausarbeitung einer Vorlage über das allgemeine Wahlrecht und deren Einbringung ankündigen.

— Bei den Straßenkämpfen in Prag sind mehr als 200 Personen durch Säbelhiebe und Bajonettschläge verwundet worden. Ein Lehrling ist am Sonntag im Hospital gestorben. Es war ein Aufstand der tschechischen Sozialisten, an dem sich aber auch die national-tschechischen Parteien der extremen Richtung beteiligten. Die Regierung droht mit dem Ausnahmezustande.

— Ein allgemeiner österreichischer Eisenbahnerstreik ist im Werke. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind in Salzburg am Dienstag die Bahnarbeiter in Obstruktion getreten. Auch in Wien finden am Mittwoch Versammlungen der Bahnarbeiter und Bahnbediensteten statt, um zu der Prager Auslandsparole durch Obstruktion Stellung zu nehmen. Die Erfolge der russischen Kollegen scheinen die österreichischen Eisenbahner zu gleichem Vorgehen ange-regt haben.

Kolonien.

— Ueber neue Kämpfe in Deutsch-Südafrika meldet ein amtliches Telegramm: In der Gegend Mumb und Madaab östlich von Mos fanden am 27. bis 29. Oktober kleine Zusammenstöße mit Potientotten des Simon Komper statt. Hierbei fielen im ganzen 30 Potientotten, auf deutscher Seite wurden 3 Reiter verwundet. Die bisher in Umkreis stationierten Truppen unter Major v. d. Heyde und eine unter Hauptmann Morath bei Stampfsteinen gesammelte Abteilung setzen die Bekämpfung dieser Banden fort. Auf der Verfolgung des Cornelius kam es am 29. Oktober zu einem kurzen Gefecht der 4. Erschöpfungspatrouille am Cham-hanbrevier. Ehe der die Verfolgung leitende Hauptmann v. Lettow-Vorbeck mit seinen beiden anderen Kompanien herankommen konnte, hatte sich Cornelius weiter zurückgezogen, durchquerte abermals den Schwarzsand und überfiel schon am 2. November am Uibibrevier nördlich Gellap einen Wagentransport, wobei 4 deutsche Reiter fielen. Anßer der Abteilung Lettow nahmen eine Kompanie über Beresba und Ties seine Verfolgung auf. Die in der Gegend von Grünborn gemachten feindlichen Banden haben sich geteilt, der Major v. Ghorff sie angreifen konnte. Einen Teil verfolgte Hauptmann Brentano in nördlicher Richtung, andere scheinen sich Cornelius angeschlossen zu haben.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 8. Nov. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der Hauptsache galt es, die städtischen Rechnungen für 1904 abzunehmen. Die Stadtkasse schließt ab mit einer Einnahme von 417 486 Mk. und einer Ausgabe von 397 161 Mk., mithin verbleibt ein Ueberschuß von 20 624 Mk. Die Rektoratskasse hatte eine Einnahme von 15 779 Mk. und eine Ausgabe von 14 488 Mk., zu verzeichnen, der Ueberschuß beträgt also 1291 Mk. Der Einnahme der Armenkasse von 18 041 Mk. steht eine Ausgabe von 20 577 Mk. gegenüber, es ist somit ein Voranschlag von 2536 Mk. zu registrieren. Die Gaswerkskasse schließt ab mit einer Einnahme von 60 609 Mk. und einer Ausgabe von 59 390 Mk., der Ueberschuß beträgt 1218 Mk. Die Wasserwerkskasse steht mit einer Einnahme von 48 213,42 Mk. und einer Ausgabe von 48 213 Mk. zu Buche, es sind also 42 Pfg. Ueberschuß verblieben. Die Schlachthauskasse hatte eine Einnahme von 27 276 Mk. und eine Ausgabe von 29 453 Mk., es bleibt also ein Voranschlag von 2176 Mk. zu bedenken. Die Volksbibliothekskasse schließt ab mit einer Einnahme von 1937 Mk. und einer Ausgabe von 1270 Mk. Es ist mithin ein Ueberschuß von 666 Mk. verblieben. Die Töchtererschulasse warf einen Ueberschuß von 162 Mk. ab, die Einnahme beträgt nämlich 5608 Mk. und die Ausgabe 5445 Mk. Die Fortbildungsschulasse weist in der Einnahme 3267 Mk. und in der Ausgabe 3294 Mk. auf, es verbleibt also ein Ueberschuß von 26,94 Mk.

Sämtliche Rechnungen wurden für richtig befunden und dem Rendanten Entlassung erteilt.

Der Fluchtlinien-Plan ist für eine Stadt eine wichtige Sache. Beschlossen wurde, festzulegen, daß sämtliche Neubauten von der Polizeiverwaltung nach dem neuen Fluchtlinienplan behandelt werden. Der Antrag bezüglich der Fluchtlinie für den Neubau Bahnhofstraße 53 und ein anderes Grundstück wurde genehmigt.

Zum Vollziehungsbeamten erwählte Kollegium einstimmig den Gerichtsdieners Heinrich Brinkmann in Dortmund.

Kamen, 9. Novbr. (Vortrag.) Ein seltener Genuß steht uns bevor. Es ist nämlich dem jungen aber rührigen hiesigen Verein techn. Grubenbeamten gelungen, den Direktor der berühmten wissenschaftlichen Gesellschaft Urania-Berlin, Herrn Dr. Schwahn, zu einem Vortrag zu gewinnen. Als Thema ist gewählt: „Werden u. Vergehen im Weltraum (Astronomie).“ Der Vortrag wird unter Benützung eines Projektionsapparates von zahlreichen Lichtbildern erläutert werden und im großen Saale des Schützenhofes am 10. Dezember, abends 6 Uhr stattfinden. Zur Beleuchtung des Apparates wird elektrisches Licht verwendet. Der Vortrag dürfte das größte Interesse beanspruchen, da er die Wunder des Himmels schildert und von ausgezeichneten Himmelsaufnahmen, der bedeutendsten Sternwarten begleitet ist. Da die Kosten für den kleinen Verein unerschwinglich sind, soll der Vortrag öffentlich sein und Eintrittsgeld erhoben werden. Wir werden s. B. auf den Vortrag zurückkommen.

Kamen, 9. Nov. (Kavallerieverein.) Ehemalige Kavalleristen unserer waderen deutschen Reiterarmee hatten sich Sonntag abends sehr zahlreich im Lokale des Kameraden Robert Hennede, Restauration zum roten Hirsch, zur näheren Besprechung über Gründung eines Kavallerievereins für Kamen und nächste Umgegend eingefunden. Die erste Zusammenkunft zeigte schon so recht den kameradschaftlichen Geist für den neuen zubildenden Verein und wurde der Wunsch geäußert, eine Liste beim Kameraden Hennede auszuliegen, worin sich diejenigen Kavalleristen einzeichnen können, welche der ersten Zusammenkunft nicht beigewohnt haben. Die nächste Zusammenkunft findet Sonntag den 12. November statt.

Kamen, 9. Nov. (Verschiedenes.) Auf dem außerordentlichen Westfälischen Handwerkerkongress, der am 5. November in Westfalen stattfand, sprach Reichs- und Landtagsabg. Tischlermeister Euler-Bensberg über die „Einführung des Befähigungsnachweises für das gesamte Handwerk“. In einer zu diesem Thema gehaltenen Entschließung hält der Handwerkerkongress nach wie vor an der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks fest. Binsch-Dortmund sprach über „Mehr Schutz des Handwerkers“. Nachdem die Versammlung eine die in diesem Thema liegenden Wünsche bestätigende Entschließung gefasst hatte, wurde die Tagung geschlossen.

(Städtische Volksbibliothek.) Am Freitag werden in die Bibliothek 40 Bände illustrierter Zeitschriften, Daheim und Gartenlaube, eingestellt und zum erstenmal ausgegeben. Das Verzeichnis der Zeitschriften ist vollständig neu geordnet und ist im Bibliothekszimmer in den geschriebenen Katalogen einzuweisen. Auch sind dort gedruckte Kataloge zum Preise von 25 Pf. zu haben. Um möglichste Schonung der Bücher wird gebeten.

Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Steuern für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1905 fällig sind und jetzt entrichtet werden müssen. Die Beitreibung im Verwaltungs-Zwangsverfahren beginnt am 16. d. Mts.

Zum General-Inspektoren von Westfalen wurde Pastor Böckler, der Direktor der Diakonissenanstalt Kaiserwerth, ernannt.

Zum Präsidenten des Westfälischen Konsistoriums ist der bisherige Vorsitzende des Schlesischen Provinzial-Synodal-Vorstandes Landrat Dr. Sydow-Kallenberg ernannt.

Der technische Feuerwehrtag, der diesesmal in Lippstadt abgehalten wurde, war von etwa 100 Teilnehmern besucht und bot manche neue und praktische Anregung in der Feuerlöschsache. Besonders interessant war ein Vortrag des Vorsitzenden des westfäl. Feuerwehverbandes, Herrn Stadtbaumeisters Moberg über „Erfahrungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“, der viele neue Winke und Ratsschläge in dieser Sache bot. Die Lippstädter Feuerwehr zeigte sich bei einer Vorführung gut geschult, die Übungen waren exakt. Besondere Aufmerksamkeit wurde einem Automobil der Bielefelder Wehr geschenkt, welches von den Bielefelder Delegierten zur Reise nach Lippstadt benutzt wurde und bei ausbrechenden Bränden mit vollständiger Ausrüstung als Löschzug dient.

Drei Orgel-Konzerte in der Synagoge zu Dortmund veranstaltete auch in diesem Jahre Herr Musikdirektor C. Holtzschneider. Bei den Aufführungen, welche am 22. November 1905, 18. Januar und 8. März 1906 stattfinden, wirken mit: Frau Gerichtsrat Gerken-Dortmund, Frä. Toni Canstadt-Wiesbaden, Frau Wini Döhrer-Essen, Herr Kammerfänger R. von Wilden-Deffau, der Konservatoriumschor und das Philharmonische Orchester.

Heeren, 9. Novbr. (Familienabend.) Der am vergangenen Sonntag in der Wirtschaft Kreuz abgehaltene Familienabend des evangelischen Männervereins war recht gut besucht. Der Vorsitzende Herr Friedr. Nieling aus Werbe begrüßte die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Pastor Dide wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Reformation hin. Sodann folgten kürzere und längere Vorträge in sauerländischer, paderborner und merseburger Mundart, welche die Herren Bogt aus Unna, Rektor Janßen und Lehrer Haase aus Nieberrassen zum besten gaben. Der gemischte Chor unter Leitung des Herrn Lehrer Groß sang „Morgenrot“, „Wenn ich den Wanderer frage“, und „Ich bete an die Macht der Liebe“. Der Posaunenchor unter Leitung des Herrn Lehrer Ripp spielte unter andern verschiedene patriotische Lieder, welche von der Versammlung mitgefangen wurden. Zum Schluß dankte der Vorsitzende allen für ihre freundliche Mitwirkung.

Heeren, 8. Nov. An dem Neubau der Schule zu Werbe war der Tagelöhner Martin Selzner aus Unna beschäftigt. Unter dem Vorwande, ihm Zigarren zu holen, lockte Selzner am 28. September ein 8jähriges Kind von hier in einen Stall und verging sich an demselben. Angeklagter, der wegen allerlei Delikte, auch wegen Sittlichkeitsvergehen mit Gefängnis und Bußhaus erheblich vorbestraft ist, will wegen damaliger Trunkenheit sich des Vorfalls nicht erinnern. Angeklagter, der verheiratet ist, wurde durch die Beweisaufnahme überführt und unter Annahme mildernden Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Beanttragt waren 2 Jahre Bußhaus.

Overberge, 9. Novbr. (Leseverein.) Sonntag Abend wurde im Saale des Wirts Haarmann der Leseverein Overberge gegründet. Nach Feststellung des Statuts und Vorschlägen zur Begründung einer Bibliothek schritt man zur Vorstandswahl. Vorsitzender wurde Herr Heinrich Burgemeister, Bibliothekar Herr Lehrer Israel, und als weitere Vorstandsmitglieder wurden die Herren Gradmann, Haake und Lehrer Zander gewählt. Als der geschäftliche Teil seine Erledigung gefunden hatte, hielt Herr Lehrer Zander den angekündigten Vortrag, welcher reges Interesse weckte. Er suchte ein Bild der gesamten Schaffenskraft Fritz Reuters zu entwerfen. Zunächst gab er ein kurzes Lebensbild des berühmten Dialektdichters. Sodann führte der Herr durch vorzüglichen Vortrag die Zuhörer in den Ernst der erschütternden Szene: Aktion beim Pächter Karl Havermann. (Mit mine Stromtid, Kap. 1). Der zweite Teil des Vortrages brachte die innige, gemüthvolle Naturbetrachtung Reuters recht zur Geltung. (Hanne Witte, Kap. 7 und 8). Besonders gefiel das letztere Kapitel: Cardinepredigt der Frau des Sperlings. Dieser zweite Teil sollte zu der am meisten bekannten, humorreichen Seite Reuters überleiten. Es wurden nun verschiedene Gedichte (Söhlingsmeh, Trigeri, Uemfibi, de Webb, de richtige Meinung u.) vorgelesen, wodurch Herr Zander großen Beifall erntete und viel Lachen hervorrief. Wohlbeschiedigt ging die Versammlung auseinander. — Der Verein zeigt also, daß er seiner Gemeinde etwas Gutes bieten will. Allerdings verfügt er noch nicht über eine Summe, die zur Einrichtung einer Bibliothek nötig wäre. Eine Sammlung ergab zwar ein kleines Stammkapital. Doch hofft der Verein, daß das gemeinnützige Unternehmen von Freunden und Gönnern auch anderer Gemeinden wohlwollend unterstützt wird. Geschenke in Geld oder in guten Büchern nimmt der Vorstand jederzeit mit großem Dank entgegen. (In Büchern soll der Name des Gebers eingetragen werden.) Wir wünschen dem jungen Verein eine kräftige Entwicklung, daß er seiner ganzen Gemeinde zum Segen gereichen kann.

Wassercourt, 7. Nov. Einen folgenschweren Irrtum beging die Ehefrau des Berginvaliden S. von hier. Diese wollte zweien ihrer Kinder die Medizinflasche reichen, ergriff aber statt derselben die Benzinflasche und gab den Kindern davon ein. Trotz angewandter Gegenmittel ist das jüngste 2 1/2-jährige Kind bald darauf gestorben, das andere Kind konnte gerettet werden.

Wassercourt, 9. Nov. Zu dem Unglück in der Familie des Bergmanns S. ist mitzuteilen, daß nicht Frau S., son-

dern die Großmutter die Benzinflasche mit der Medizinflasche verwechselt hat.

(Witten, 8. Nov. (Selbstmord.) Im nahen Kastenhardt erhängte sich ein Bergmann, weil er den Termin in seinem Ehelebensprozeß veräußert hatte.

W Gelsenkirchen, 8. Nov. (Mord.) Heute Morgen wurde der Altkändler Jid in seiner Wohnung ermordet und in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Man nimmt an, daß die Tat mit einem Beil ausgeführt ist. Von dem Täter fehlt jede Spur.

(Warendorf, 8. Nov. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich Sonntag nachmittag. Der Pächter eines Kottens, Müller, fiel durch die Bodenluke auf die Tenne. Ob schon ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, gab der Vermisste bald seinen Geist auf.

(Venne, 8. Nov. (Vernunft.) Sonntag Abend wurde der seit dem 1. d. M. hier in der Eisenbahnbetriebswerkstätte beschäftigte Schloffer Schwid aus Wipperfurth beim Uberschreiten der Geleise von der Lokomotive eines einfahrenden Personenzuges so heftig zur Seite geschleudert, daß ihm die Brust völlig eingebrückt wurde. Schon nach einigen Stunden trat der Tod ein. Sch. war verheiratet und Vater zweier Kinder.

(Siegen, 8. Nov. (Erschossen.) Einige beim Bahnbau Rotenmühle-Freudenberg beschäftigte Kroaten griffen gestern morgen den Kantienwirt Beder an; um sich ihrer zu erwehren, feuerte er auf sie mit einem Revolver und tötete einen.

(Essen, 8. Nov. (Uebervahren.) Der Wagenkon-trollleur Thelen von hier geriet zwischen hier und Mörz unter die Lokomotive der Bechenbahn und wurde getötet.

(Essen, 7. Nov. (Meißerfeld.) Am Sonntag entfiel zwischen mehreren jungen Leuten Streit. Ein 18jähriger Bursche zog plötzlich ein Messer und verletzte seinem Gegner einen Stich. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

(Essen, 7. Nov. (Verbraunt.) Eine Mutter hatte ihre beiden Kinder allein zu Hause gelassen. Die Kinder spielten mit Feuer. Als die Mutter zurückkam, fand das dreijährige Mädchen in Flammen und erlitt schwere Brandwunden, ein älteres wurde leichter verletzt.

W Essen, 8. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Reparaturwerkstatt der Krupp'schen Fabrik. Eine Welle, die aufgestellt werden sollte, schlug um und zerstückelte einem Arbeiter das Bein und mußte letzterer ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Mitarbeiter wurde nicht so schwer verletzt.

W Altesse, 8. Nov. (Unglück durch Unachtsamkeit.) Als gestern Abend gegen 6 Uhr ein Gemüshändler mit seinem Wagen, auf welchem sich seine fünf Kinder befanden, den Eisenbahnübergang der Köln-Mindener Bahn überschreiten wollte, wurde der Wagen von einer Maschine erfasst und vollständig zertrümmert. Der Besitzer und die Kinder wurden vom Wagen geschleudert. 1 Kind ist schwer verletzt, während die anderen mit leichten Sautabschürfungen davonkamen. Das Unglück wurde durch Nichtschließen der Schranken hervorgerufen.

(Düsseldorf, 8. Nov. (Unglücksfälle.) Sonntag nachmittag wurde Ede Brunnen- und Wertheimerstraße ein etwa 5 Jahre alter Knabe von einem Fuhrwerk überfahren und getötet. — Auf schreckliche Weise kam in der Fabrik von Boensgen der Vorwärtler Schirp ums Leben; ein weißglühender Stahlbrat drang ihm in die linke Brustseite ein und kam an der rechten Schulter wieder heraus. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

(Kall, 8. Nov. (Ein rabiater Koffgänger.) Ein an der Mülheimerstraße wohnender Tagelöhner hatte in seinem Quartier die Logiswirtin, weil sie ihm am Mittag, da er seit 14 Tagen nicht gearbeitet, kein Essen vorgesetzt hatte, mit einem Dachdeckerhammer erheblich mißhandelt. Als die Frau darauf eilte ihre Wohnung verließ, zertrümmerte der Mann, dem „Loz-Anz.“ zufolge, das ganze Mobiliar, zerschchnitt die Kleider der Kostwirtin, steckte schließlich auch deren Bett in Brand und flüchtete dann unter Mithahme einer Uhr auf Buchheim zu. Er wurde jedoch von ihm verfolgten Mehrgestellten eingeholt und der herbeigerufenen Polizei übergeben.

Köln, 8. Nov. (Großfeuer.) Gestern nachmittag brach in der hiesigen Filiale der Delwerte Stern u. Sonneborn, Alt-Gel. in Hamburg, aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus, das die Fabrik innerhalb zwei Stunden einäscherte. Die vom Fabrikgebäude getrennten Büroräume sind erhalten geblieben.

(Frankfurt/Main, 8. Nov. (80 000 Mk. veruntrent.) In der hiesigen Filiale der Diskontogesellschaft wurde der Prokurist Panzer wegen Veruntrentungen in Höhe von 80 000 Mk., die jedoch durch Depots gedeckt sind, verhaftet. Panzer hatte sich mit fingierten Namen bei der Zeichnung auf 4 1/2 Proz. Kaffen beteiligt und die Stücke als Unterlage für seine Spekulationen benutzt.

Der gefährdete Orient-Expresszug.

Aus Stuttgart wird berichtet: Der Orient-Expresszug Konstantinopel—Wien—Paris, der 9 Uhr 20 Min. abends hier eintrifft, ist Sonntag Abend, kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof, durch einen glücklichen Zufall einer furchterlichen Katastrophe entgangen. Im Tunnel durch den Rosenstein, zwischen Stuttgart und der Vorstadt Mannstadt, entgleiste von einem ausfahrenden Güterzuge ein Wagen gerade in dem Augenblick, als auf dem zweiten Geleise der Orient-Express durch den Tunnel brauste. Die linke Seitenwand streifte den stützenden Güterwagen und hielt das Umstürzen so für einen Moment auf, lust so lange, bis der Expresszug vorübergefahren war; dann legte sich der Güterwagen quer über die Geleise. Wäre der Orient-Express nur ein paar Sekunden später in den Tunnel eingefahren, so hätte er mit voller Wucht auf den entgleisten Güterwagen stoßen müssen und in dem engen Tunnel wäre es zu einer Katastrophe gekommen, wie sie grauenhafter kaum gedacht werden kann. So aber ging die Sache verhältnismäßig glimpflich ab. Zwar wurde die Seitenwand des Zugwagens, namentlich des Speisewagens, erheblich beschädigt, von den Reisenden aber wurde — abgesehen von einigen leichten Kontusionen — niemand verletzt. Nur ein Kellner des Speisewagens erlitt einen Armbruch. Die Weiterfahrt des Expresszuges in der Richtung nach Karlsruhe verzögerte sich durch den Unfall um etwa eine Stunde. Auch sonst trat eine größere Störung des Betriebes ein, da sämtliche ein- und ausfahrenden Züge auf den von Stuttgart über Mannstadt führenden stark in Anspruch genommenen Linien durch den Normwestheimer Tunnel geleitet werden mußten. Erst um 3 Uhr nachts waren die Ausfahrsarbeiten im Rosensteintunnel so weit gebieken, daß er wieder passiert werden konnte.

Die amtliche Meldung besagt ferner, daß sich infolge des Unfalles im Speisewagen des Orient-Expresszuges das ausströmende Gas entzündete. Das Feuer konnte jedoch rasch gelöscht werden. Die beiden Padvagen des Expresszuges entgleisten ebenfalls. Der Sachschaden wird auf etwa 15 000 Mark geschätzt.

Bermischtes.

— **Ein Geschenk des Kaisers an den Mikado**, bestehend aus sechs prächtigen Traphener Rapphengsten, macht jetzt die Reise nach Japan. Sie werden in zwei Waggonen nach Genoa befördert, um von dort an Bord des Lloyd-Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“ den Weg nach Japan anzutreten. Der Transport wird von einem Wagenmeister unter Beihilfe mehrerer Marstallbeamten geleitet.

— **Die Königin Amalie von Portugal** stürzte am Sonntag früh mit ihrem Pferde. Sie trug jedoch nur leichte Verletzungen davon.

— **130 000 Mk. zum Bau eines Kreiskrankenhauses** hat, wie die „Pos. Btg.“ mitteilt, der Besitzer des Rittergutes Broniaury, Generalkonsul Max v. Goldschmidt-Rothschild, dem Landrat des Kreises Boms zur Verfügung gestellt.

— **Neubeschwemmung in der Türkei.** Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Stuarisee sowie die Flüsse Bojana und Drina sind über ihre Ufer getreten und haben etwa 30 Ortschaften und mehrere Stadtteile von Shitari überschwemmt. Viel Vieh ist dabei umgekommen, auch sind Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Neueste Nachrichten

(W. Continental-Telegraphen-Compagnie [Wolffs Bureau]; H. Kirch's Telegraphisches Bureau; E. Privatmeldungen.)

Der alte Verband an die Bergarbeiter.

W Bochum, 8. Nov. Die Verwaltung des Alten Bergarbeiter-Verbandes richtet an die Bergleute Mitteldeutschlands und des Königreichs Sachsen einen Aufruf, welcher unter den Belegschaften eine starke Erregung verzeichnet. Der Verband beabsichtigt eine Arbeitsniederlegung. Die Bergleute werden dringend ersucht, von einer Arbeitsniederlegung Abstand zu nehmen, die man durch Verhandlungen zu vermeiden sucht wollte. Die gleiche Mahnung wird an die Bergleute Sachsens, welche eine Lohnerhöhung verlangen, gerichtet.

Die künftige Königin von Spanien?

H Berlin, 8. Nov. Der Hofbericht meldet, daß die Prinzessin Marie Antoinette von Medlenburg-Schwerin zum Besuche der Kronprinzessin in Potsdam eingetroffen ist. — Diese Meldung ist insofern interessant, weil die Prinzessin schon vor kurzem als künftige Königin von Spanien genannt wurde. Die Prinzessin ist 21 Jahre alt und katholisch.

Ein deutsches Schiff vom russischen Pöbel ausgeplündert.

W Cuxhaven, 8. Nov. Der große deutsche Seeleichter „Moderne Kunst“ wurde in Reval vom Publikum vollständig ausgeplündert.

Der österreichische Eisenbahnerstreik.

W Wien, 8. Nov. Heute streikten 10 000 Eisenbahnarbeiter. Dies ist der zehnte Teil aller Angestellten der österreichischen Staatsbahnen. Die Güteraufnahme auf den böhmischen Stationen ist vorläufig gestört.

W Kopenhagen, 8. Nov. Im großen Belt überrannte die Dampffähre Stonebelt den Schooner Helene aus Sandborg, welcher sofort sank. Der Schiffer des Schooners wurde von der Fähre aufgenommen, starb aber kurz darauf.

W New-York, 8. Nov. In einer großen Versammlung der Juden wurden 56 800 Dollar gezeichnet für die Sammlung zur Unterstützung aller Opfer der Massacres in Rußland.

Zur Lage in Rußland.

H Petersburg, 8. Nov. Bemerkenswerte Ruhestörungen werden vom gestrigen Tage nicht gemeldet. In Lody feuerte Militär auf die Menge und tötete 4 Personen. Bei einer Fabrik riefen Arbeiter einer vorübergehenden Kosackentruppe zu „Raubzug, Raubzug.“ Die Kosacken gaben eine Salve ab, welche fünf Personen tötete und mehrere verletzte. — In Odessa fand gestern die Beisetzung der getöteten Juden statt. Es waren im ganzen 412 Särge. — Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, soll die Gesamtzahl der bei den Unruhen in Rußland Getöteten 15 000, die der Verwundeten über 100 000 betragen.

Eine wohlfeile Woche hat die Firma Theodor Hoffmann-Dortmund in der Zeit vom 6.—13. November in ihren Geschäftsräumen veranstaltet. Wie bekannt, verkauft die Firma stets zu sehr niedrigen Preisen. In dieser Woche ist aber ganz besondere Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf geboten dadurch, daß in fast allen Abteilungen die Preise für viele Artikel bedeutend ermäßigt sind. Es ist deshalb unbedingt lohnend, schon jetzt an die Weihnachtseinkäufe zu denken und die Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken zu benutzen. Die Lager enthalten eine überaus reich Auswahl, jede Preislage und jede Geschmacksrichtung ist vertreten. — Zweed der wohlfeilen Woche ist, den bekanntlich im Monat Dezember ein tretenden großen Andrang des kaufenden Publikums nach Möglichkeit einzuschränken und die Einkäufe auf den Monat November mit zu verteilen. — Diejenigen, die es interessiert — und das sind wohl so ziemlich alle — mögen noch erfahren, daß die Weihnachtsausstellung in Spielwaren und Puppen jetzt eröffnet ist. Sie enthält alles, was unsere Kleinen sich nur wünschen können, und eine Freude ist es, die strahlenden Gesichter unserer Lieblinge beim Betrachten all dieser Tausende von Herrlichkeiten zu sehen. Die Besichtigung der Ausstellung ist gern gestattet.

Die gegenwärtige Fleischnot ist, ganz natürlich, zugleich auch eine Butter- und Fettnot. Es scheint uns deshalb angebracht, auf ein Pflanzenfett hinzuweisen, das in hervorragender Weise geeignet erscheint, sowohl Butter als auch Schmalz und andere tierische Fette zum Kochen, Braten und Backen zu ersetzen und das sich infolgedessen gerade in dieser Zeit außerordentlich beliebt macht: Wir meinen das von der Firma H. Schmid u. Cie. hergestellte „Palmin“, das als reines Pflanzenfett im Preis natürlich durch die Fleischsteuerung nicht beeinflusst wird.

Verantr. Redakteur Fr. Meyer, Camen.
Fernsprecher der Kamener Zeitung Nr. 14, Camen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 18 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 läuft mit Schluß dieses Jahres die Funktionsperiode der Herren Stadtverordneten:

Betriebsführer **Berger**,
Maschinenmeister **Hohendahl**,
Geh. San.-Rat **Dr. Hammacher**,
Fabrikant **H. Klein**,
Fahrtsteiger **Funder** und
Fahrtbauer **J. Gefermann**

ab und ist daher eine Neuwahl für die kommenden 6 Jahre erforderlich.

Ferner hat eine Ersatzwahl für den inzwischen verstorbenen Wirt Herrn Biermann zu erfolgen und zwar für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1907.

Behufs der hiernach erforderlichen Ergänzungs- und Ersatzwahlen haben wir Termin auf **Freitag den 10. und Samstag den 11. November cr.** im Lokale des Wirts Bergheim hier selbst (Königsstraße) anberaumt, wozu die in der Wahlliste verzeichneten, stimmberechtigten Gemeindeglieder und zwar:

die der III. Abteilung auf **Freitag den 10. Novbr. cr.**, vormittags von 9 bis 12 Uhr u. nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
die der II. Abteilung auf **Samstag den 11. Novbr. cr.**, vormittags von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr und
die der I. Abteilung ebenfalls auf **Samstag den 11. November cr.**, vormittags von 11 1/4 bis 12 Uhr hierdurch eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Rathsauswahl maßgebend ist.

Die Herren Funder und Gefermann sind von der dritten Abteilung, die Herren Biermann, Hammacher und Klein von der zweiten Abteilung und die Herren Berger und Hohendahl von der ersten Abteilung gewählt worden.

Es hat also hiernach die dritte Abteilung 2, die zweite Abteilung 3 und die erste Abteilung 2 Stadtverordneten zu wählen.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 16 der Städteordnung die Hälfte der Stadtverordneten jeder Abteilung Hausbesitzer sein müssen.

Zur dritten Abteilung gehört derjenige, welcher zusammen an Einkommen, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Kommunalsteuer nicht mehr als 228,92 Mark, zur zweiten Abteilung, welcher nicht mehr als 5780,71 Mark und zur ersten Abteilung, welcher mindestens 71171,20 Mark entrichtet.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 52 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 ist jeder, der den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, verpflichtet, der Gemeindebehörde des Ortes, wo solches geschieht, vorher oder gleichzeitig davon Anzeige zu machen.

Zu widerhandlungen sind im § 70 a. a. O. mit Strafe bedroht.

Da noch immer vielfach es unterlassen wird, die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu erfüllen, werden die betr. Gewerbetreibenden auf die oben bezeichneten gesetzlichen Bestimmungen hierdurch hingewiesen. Die Anmeldung geschieht auf Zimmer 3 des hiesigen Rathhauses.

Der Magistrat: v. Basse.

Nähmaschinen,



bestes deutsches Fabrikat,
in allen Systemen und
Preislagen,
bei Barzahlung hoher
Rabatt

empfehlen

A. Karrenberg,
Kamen, Weststr. 75.

Reparaturen an Nähmaschinen in und ausser dem Hause unter voller Garantie. 1054

Nur acht Tage gültig! Umsonst



erhält jeder, dem unsere Ware bisher noch nicht bekannt ist, 1 Probe-Stück
prima Nickel-Uhrkette No. 680
(wie Zeichnung)
zur Ueberzeugung
der Qualität
unserer Ware,
wer Mark 1,20 für
Porto u. Verpackung
einsendet. Reeller Wert
mehr wie doppelt. — Als
Probe versenden wir jedoch nur
1 Stück. Haupt-Katalog enthält grosse Auswahl in Herren-, Damen-Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuss- u. Stichwaffen, Wagen, Sensen, Reben- oder Gartenschere, Gärtnermesser, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Taschenuhren, Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Haarmaschinen, Rasier-Utensilien, Musikinstrumente, Schmuck- u. Haushaltungsartikel, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang.
Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath 1751 bei Solingen
Stahlwarenfabrik
Gegründet 1874.

Der
Radfahrer-Verein „Gloria“,
Oberaden
feiert
am Sonntag dem 12. Nov. ds. Js.,
beim Vereinswirt **G. Hüsemann** sein
diesjähriges
Herbst-Kränzchen
unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine
bestehend in
**Konzert, sportl. Aufführungen
und BALL.**
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein
1134! Der Vorstand.

Pianinos!
Musverkauf
wegen Neubau und Vergrößerung. Günstige Gelegenheit
zum **Ankauf eines Pianinos**. Auf Miete monatlich von
Mark 8.— an. **Pianos** eingetauscht von Mark 150.—
an. Auswahl von ca. 150 Pianinos. 17612
Wilh. Hohrath,
1106 **Dortmund,**
Burgwall 21. Auf dem Berge 27.
Fernsprecher 845.

Sie schmeckt
wirklich köstlich, die bekannte
Delatess-Margarine „**SOLO IN**
CARTON“, und ist von bester Butter
nicht zu unterscheiden.
Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie
versehen; hierauf achte man beim
Einkauf von
SOLO IN CARTON

Prämiiert m. d. höchsten Auszeichnung **Grand Prix** Weltausst. St. Louis 1904
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Fritz Schulz jun., Aktien-Gesellschaft, Leipzig.
Man verlange nur
Globus-PUTZEXTRACT
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden. d6081
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Aktien-Gesellschaft, Leipzig.

+ Blutreinigungskur +
Laarmann's Tautoburger Waldtee, die beste und billigste Vorbeugung bei
mangelhafter Blutbeschaffenheit. Billiges Hausmittel, sollte jede Familie
jetzt trinken! enthält: Erdbeere, Löfel, Tausendgoldkraut, Krauseminze, Stein-
klee, Königskerze, Anis je 30, Huftatig, Carraghen, Kamillen, Althea, Pfeffer-
minze, Linden, Sassafras je 40, Fenchel, Sennes, Schafg., Faulbaum, Lavendel,
Pfeiler, Süßholz je 80, Bitterklee, Heidelbeeren je 100. Durch schlechtes Blut
entstehen: Rheuma, Gicht, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln,
Kopfschm., etc. Pack. 60 Pf. u. 1 Mk. in diesbezüg. Verkaufsstellen. Nur echt
von **Gustav Laarmann**, Herford.
Niederlage in Kamen: **Drog. Heiner. Jacobi**. 998

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
bewährt seit 30 Jahren!

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für
Herz- und Nervenkrankheiten
— KÖLN 45, Deutscher Ring 15. —
Funktionelle Untersuchung und Behandlung. Vollwertiger
Ersatz für Nauheimer Kur. Ausführliches im Prospekt (frei).

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachfolger,
Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.
Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen,
Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton
und Asphalt-Arbeiten jeder Art.**
Spezialität: Grab-Denkmal
in Marmor, Syenit und Sandstein. 1135

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

**Chemalige
Kavalleristen-
Kavallerie-
Vereinigung**
die gesonnen sind, einer
beizutreten, werden gebeten,
Samstag nachm. 5 Uhr
im Vereinszimmer des Kame-
raden Wirt Rob. Henneke
zu erscheinen. 11132
Die Einberuher.

Gardinen
aller Art, färbt auf Neu und repariert
billigst
Färberei Gallusche,
Waschanstalt.
Kamen, Weststraße 88.

**Prima
Speisekartoffeln**
(Magnum bonum) 1123
C. Römer,
Kamen, Weststraße 23.

Apfelringe
Pfund 30 Pfg.
empfehlen
J. Brombach.

Nur 1 Mark!
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf.
Ziehung 11. Novbr.
Günst. Gewinnaussichten
1200 Gew. Gesamtw.
39,000 Mark
10,000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Langstr. 107.
In Kamen: C. Holtmann, Julius Guder,
A. Wilmeyer, Geschäftsst. der Märk.
Zeitung. 9966

Gute Stellung
erlangen Sie schnell durch
„Allgemeine Bankausweise“ Mannheim.

**Berein
selbständiger Kammlente
zu Kamen.**
General-Versammlung
am **Samstag d. 11. Novbr.,**
9 Uhr abends
bei D. Biermann.
Tages-Ordnung:
1. Verlegung des Vereins-
Abends, bezw. des Vereins-
Lokales.
2. Besprechung.
Kamen, 8. November 1905.
1136? Der Vorstand.

Apritosen
Pfund 30 Pfg.
empfiehlt
J. Brombach.

**Aire-dale-Terrier
Kriegshund**
(Lohfarben, mit schwarzem Sattel)
Sonntag mittag **entlaufen**. —
Dem Wiederbringer Belohnung.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle
der Kamener Zeitung. 1125

Achtung!
Sie verkaufen Ihr Grundstück,
Haus, Hotel, Geschäft, Landwirtschaft,
Rittergut und Baustellen nur günstig
und schnell in dieser Zeit. Sollten
Sie dieses beabsichtigen, so wenden
Sie sich vertrauensvoll an das
„Central-Institut“ des „Berliner
Verordnungsblattes“, Berlin, Rosen-
thalerstraße 4, Sub. Albert Moris,
Amt III 2867. Institut für Grund-
stücksverkäufe. Hypotheken werden in
jeder Höhe und zu dem niedrigsten
Prozentfusse beschafft.

Marktpreise.
Neuf, den 7. Novbr. 1905.
Produktenbörse.

	100 Kilo	50 Kilo	25 Kilo
Weizen	18,00	17,00	16,00
Roggen	16,10	15,10	14,10
Hafer	15,—	14,50	13,50
Rübsen in Partien	51,00	52,50	54,00
v. 100 Rtr. 100	52,50	54,00	55,50
gereinigtes Del	55,50	57,00	58,50
(Weißes)	21,20	22,20	23,20
(Gelbes)	22,20	23,20	24,20
(Rübsen)	116,—	117,—	118,—
in Klein. Partien	120,—	121,—	122,—
(Weißes)	18,—	19,—	20,—
(Gelbes)	18,—	19,—	20,—
(Rübsen)	3,40	3,50	3,60
(Weißes)	3,80	3,90	4,00
(Gelbes)	5,30	5,40	5,50
(Rübsen)	3,20	3,30	3,40
(Weißes)	2,50	2,60	2,70
(Gelbes)	2,50	2,60	2,70
(Rübsen)	8,00	8,10	8,20

Druck u. Verlag von G. May in Kamen.